

Landesschiessen 1936 in Bern

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst**

Band (Jahr): **26 (1936)**

Heft 28

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-645474>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

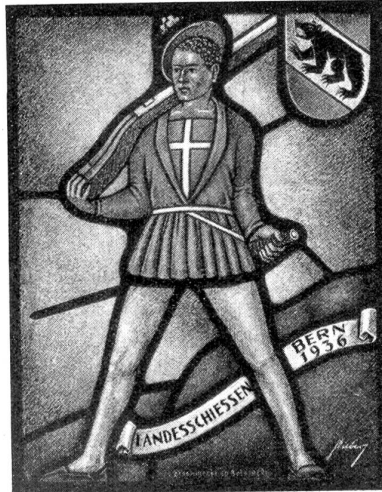
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

So hat die Technik, die das Wort „Öl ist Welt-herrschaft“ herausgereift hatte, doch auch wieder die welt-politischen Gefahren beseitigt, die aus dem beschränkten Vor-kommen von Erdölen und dem unbeschränkten Bedarf an Benzin und Petroleum hervorzubrechen drohten, beschworen, jedenfalls sehr gemildert. Selbst in Staaten, die nur we-

nig Kohle haben, oder deren Kohlenlager an einer Grenze liegen, wie zum Beispiel in Frankreich, wird heute doch mit Hochdruck an einer Delerzeugung aus Kohle oder aus anderen Materialien gearbeitet. Und wenn es bis heute hieß „Erdöl ist Macht“, so lautet heute die Devise: „Destillierte Kohle ist Unabhängigkeit“.



Wappenscheibe von C. Reich.



Wappenscheibe von E. Bof.



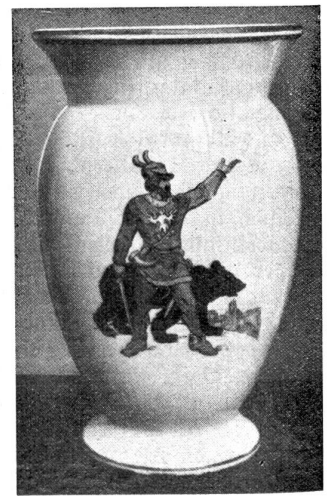
Sektionsplakette.



Zinnkannen von K. Moser, Bern.



Zinnteller von K. Moser, Bern.



Porzellanvase von Langenthal.

Landesschiessen 1936 in Bern.

6. Mittelländisches Verbandsschiessen.

Die Naturalprämien und Auszeichnungen des Berner Landesschiessens waren von jeher dank ihrer Originalität und gediegenen Ausführung beliebt. Auch das 6. Mittelländische Verbandsschiessen, das vom 11.—16. Juli auf dem Schießplatz Ostermündigen stattfindet, und zu dem acht Tage vor Beginn schon 75 Sektionen, 400 Gruppen und 100 Großgruppen mit über 5000 Schützen gemeldet waren, bietet mit seinen Naturalprämien und Auszeichnungen gute, bodenständige Kunst.

Alle Gegenstände tragen das offizielle Sujet, den Jäger mit dem Bären, das hinweist auf die Gründung

Berns. Die große Wappenscheibe von C. Reich, Bern, in moderner Auffassung wirkt monumental; die kleine von E. Bof, Bern (Entwurf von A. Bieber, der auch das Fest-sujet gezeichnet hat) greift auf die Anfänge des Schieß-wesens zurück. Der Zinnteller von K. Moser, Bern, steht jeder Schützengabensammlung wohl an. Die Zinnkannen, ebenfalls von Moser, sind beliebte Zierstücke in einer Berner Stube. Freude bereiten bei den Frauen das Damast-gedek (Leinenweberei Bern A.G.) und die Porzellanvase von Langenthal. Zu schöner Wirkung kommen die Kranz-abzeichen im Rahmen von E. Weiß. Das Kranz- und Meis-terchaftsabzeichen und die Sektionsplakette von Huguenin sind in erprobter Weise ausgeführt.

Mit dem Landesschiessen findet auch der Gewehr-wett-kampf der 3. Division statt, zu dem bis acht Tage vor Be-ginn rund 2000 Gruppenschützen angemeldet waren. pd.